Angler Sattelschwein

Arche-Region Flusslandschaft Elbe

Verbreitung
Die Rasse ist in Einzelbeständen in Norddeutschland verbreitet.

Zuchtgeschichte
In den 1920er Jahren kreuzten Züchter in Angeln in Schleswig-Holstein Sattelschweine mit Wessex-Saddleback-Schweinen. Hieraus entstand das Angler Sattelschwein, die nach dem Zweiten Weltkrieg am weitesten verbreitete Schweinerasse in Schleswig-Holstein. Bereits 1929 gründete sich der „Verein zur Zucht des Angler Sattelschweins“. Doch als die Nachfrage nach magerem Fleisch stieg und Schweine mit schwarzer Haut in den Schlachthöfen nicht mehr verarbeitet wurden, ging der Bestand in den 1950er Jahren stark zurück. In den 1980er Jahren war die Rasse durch die zunehmend industrielle Schweinemast fast ganz verdrängt. Einen Neubeginn starteten 1992 einige Biobetriebe in Zusammenarbeit mit dem Schweinezuchtverband und der Landesregierung. In dem 1996 in Angeln gegründeten „Förderverein Angler Sattelschwein e.V.“ organisieren sich heute die Züchter der Angler Sattelschweine.

Kennzeichen
Es handelt sich um eine großrahmige Landrasse mit Schlappohren. Die Haut ist schwarz pigmentiert mit weißer Zeichnung in der Sattellage.

Besondere Eigenschaften
Das Angler Sattelschwein verfügt über hervorragende Muttereigenschaften, und zieht sehr gesunde Ferkel auf. Die Tiere sind robust, anspruchslos in der Haltungsform und eignen sich gut für die Weidehaltung. Sie liefern ein gut durchwachsenes, marmoriertes Fleisch von hervorragender Qualität.

Aktueller Bestand
Im Jahr 2011 waren noch 54 Zuchtsauen und 17 Eber im Herdbuch eingetragen.

Gefährdungsgrad
Kategorie I Extrem gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.